

...For A Golden Change! – Heartbeat Honey | Social Crowdfunding Kampagne auf Startnext

geschrieben von Andreas | 16. November 2016



PRESSEMITTEILUNG

Ugandische Goldminenarbeiter werden zu Imkern! In dieser Woche startet die NGO Earthbeat Foundation (Berlin/Zürich) ihre Social Crowdfunding Kampagne www.startnext.de/heartbeathoney! Gegen ausbeuterische, lebensgefährliche Arbeitsverhältnisse und Umweltzerstörung im Goldbergbau wird eine nachhaltige Alternative gestellt: Die Menschen bekommen die Chance auf Imkerausbildungen. Dafür werden ab heute mit prominenter Unterstützung bis zum 12. Dezember 15.000 Euro gesammelt.

Die Zukunft dieser Menschen kann, statt des Edelmetalls, flüssiges Gold sein: Honig nämlich. Und deshalb fordern die Projektstarter auf: „Bee part of the hive!“ – „Werde Teil des Schwarms“. Denn beim Crowdfunding ist es so, wie in einem Bienenschwarm, dem nur als Gemeinschaft gelingt, was eine einzelne Biene nicht schaffen kann. Genau so wird jetzt im Internet das Geld eingesammelt: Viele kleinere Beträge, für die die Spender Dankeschön-Geschenke bekommen können, sollen die Gesamtsumme zusammen bringen. Hinter all dem steht das

Team von Schmuckdesignerin Guya Merkle und ihrer Earthbeat Foundation.

Merkle war 21 Jahre alt, als ihr Vater überraschend starb, und ihr das Schmuckunternehmen Vieri vermachte. Sie hatte eigentlich andere Pläne, wollte sich sozial einbringen und entschied sich schließlich doch für das Familienbusiness. Unter einer Prämisse: Dass der Schmuck nur noch aus ethisch vertretbarem Gold hergestellt wird. Weil das Schöne auch immer das Gute sein muss. Darüber hinaus gründete sie 2012 von ihrem Erbe die Earthbeat Foundation. Deren bisheriges Hauptaugenmerk liegt auf

dem Projekt Heartbeat Uganda: In einem Dorf in Busia, Ostuganda engagiert sich Earthbeat für die vom gefährlich giftigen Goldschürfen abhängigen Menschen. Wesentlicher Fokus ist es, in Zusammenarbeit mit den Minenarbeitern, alternative und nachhaltige Einkommensquellen zu stärken. Die Idee mit dem Imkern kam von der Dorfgemeinschaft selbst. Die Stiftung, die auf private Spenden angewiesen ist, um ihre kontinuierliche Arbeit fortsetzen zu können, geht jetzt neue Wege für die Finanzierung. Ihre Crowdfunding Kampagne „Heartbeat Honey“ läuft ab jetzt bis 12. Dezember. Für die gewünschten 15.000 Euro können 80 Imkerausbildungen finanziert werden. Die Fans und Follower der Kampagne erwarten interessante Informationen rund ums Thema Gold, schöne Designgeschenke, wie Plakate, Jutebeutel oder auch ein Schnupperkurs beim Imker und eine Benefiz-Party in Berlin. Als prominente Unterstützer haben sich bereits die Berliner Künstler Judith Holofernes, Bosse und Laing angekündigt. Und die Veranstalter sind bemüht, rechtzeitig bestellte Geschenke noch vor Weihnachten zuzustellen. Da kann man also fleißig wie eine Biene für einen guten Zweck spenden und hat auch noch etwas davon. Vielversprechend!

Pressekontakt:

Julia Gajewski

connect@earthbeatfoundation.org

Tel: 01635933103

www.startnext.de/heartbeathoney
www.facebook.de/earthbeatfoundation
www.earthbeatfoundation.org

Die Neuheit #beleaf – Jetzt auf Kickstarter: einzigartige Einweg-Verpackungen aus reinen Laubblättern, ein Leben lang kostenlos geliefert

geschrieben von Andreas | 16. November 2016



Pressemeldung

München: 8. Juni 2016

Wer kennt das nicht: Picknick im Grünen, Grillen am See, Barbeque beim Fussball mit Freunden – und dann der ernüchternde Blick auf die Berge von Plastikmüll. leaf republic hat das Problem auf elegante Art gelöst: Mit Einwegtellern aus reinen Laubblättern. Ohne Plastik, ohne Pappe und ohne Styropor. Und es musste kein einziger Baum gefällt oder eine Ölquelle angezapft werden!

Ein Produkt ohne Chemie, Kleber, Holz, Farb- oder Geschmacksstoffe. Das Unternehmen hat neuartige Verpackungen, Teller und Dipschalen entwickelt, die aus grünen Laub-Blättern hergestellt werden. Die nachhaltigen, mehrschichtigen Verpackungen von leaf republic bestehen aus Laubblättern und wasserfestem Laubpapier.

Die Teller sind auch im Hauskompost komplett in wenigen Wochen biologisch abbaubar und natürlich lebensmittelgeeignet und wasserdicht.

Damit leaf republic mit seinen innovativen Produkten, die zudem die Umwelt schonen, auch in Produktion gehen kann, sind sie auf unsere und Eure Unterstützung angewiesen. Dazu hat das Team um Pedram und Carolin bei Kickstarter eine Crowdfunding-Kampagne gestartet. Werdet Teil der Verpackungsrevolution!

Kickstart Kampagne

<https://www.kickstarter.com/projects/643319217/beleaf>

Kontakt

leaf republic gmbh
mehlbeerenstrasse 6
82024 Taufkirchen
munich, germany

fon +49(0)89 18912857
+49(0)89 61201162

www.leaf-republic.com

„Das Miss-Bizzy-Prinzip“:

Ratgeber für kreative GründerInnen 16 Werkzeuge für mehr Spaß an Creative Entrepreneurship

geschrieben von Michaela Schmitz | 16. November 2016



Die Idee zum Buch „Das Miss-Bizzy-Prinzip – Erfolgreich Gründen für kreative, intuitive Köpfe“ kam der Kommunikations- und Unternehmensberaterin Alexandra Abbrederis Simpson bei der täglichen Arbeit mit kreativen Gründerinnen und Gründern. Darin stellt sie ein Konzept vor, das Kreativen Mut machen soll, auch in unternehmerischen Fragen auf ihr Potenzial zu vertrauen. Via Crowdfunding soll der Ratgeber nun fertiggestellt und veröffentlicht werden.

Links:

Crowdfunding: <https://www.startnext.com/das-miss-bizzy-prinzip>

Webseite: <http://www.missbizzy.net/>

Facebook: <https://www.facebook.com/missbizzybrain/>

Kontakt:

Alexandra Abbrederis Simpson

Tel: 0043 680 115 1324

Web: hallo@missbizzy.net

Start der Crowdfunding-Kampagne „solarheld“ – Neuer Schwung für die Bürgerenergie

geschrieben von Daniel | 16. November 2016



„Die Sonne scheint für jeden“ – doch nicht jeder kann sie nutzen. Speziell Mieter und Hausbewohner ohne eigene Dachfläche haben bislang wenig Möglichkeiten von der Kraft der Sonne zu profitieren und sie zur Stromerzeugung zu nutzen.

Für diese Bürger hat das Kölner Unternehmen Infinitum Energie GmbH eine **kompakte Mini-Solaranlage** entwickelt, die den Wunsch nach solarer Selbstversorgung erfüllt. Das „solarheld“ getaufte Sonnenkraftwerk produziert auf kleinem Raum sauberen und emissionsfreien Strom für den eigenen Haushalt.

Solarhelden erobern die Städte

Solaranlagen prägen zwar inzwischen große Teile der Landschaft zwischen Nordsee und Alpen. Aber eben auch nur die Landschaft. Auf **urbanem Raum** in den Städten sind Häuserfassaden und Dächer nach wie vor blank: die Sonne strahlt auf kahle Mauern und Garagen, auf Balkone und Dachterrassen. Das ist reichlich

Sonnenenergie, die ungenutzt verpufft. Dieses Potenzial können Bürger mit dem solarheld zur Energiegewinnung nutzen und das Ende des fossil-nuklearen Zeitalters beschleunigen: „Wir wollen die Menschen hierzulande wieder für die Energiewende begeistern und ihnen mit dem solarheld ermöglichen, **aktiv zu werden und sich direkt zu beteiligen**. Ein solarheld allein stoppt noch keinen Kohlemeiler. Aber gemeinsam mit der Crowd ist es möglich!“ beschreibt Alexander Knebel (Technik) seine Vision.

Auch Denis Bartelt, Gründer und Geschäftsführer der Plattform Startnext ist von der gemeinschaftlichen Umsetzung der Idee per Crowdfunding überzeugt: „Der solarheld ermöglicht es allen Menschen den Strom einfach selbst zu produzieren und damit einen wichtigen Beitrag zur Energiewende zu leisten. Hier ist es nur konsequent, die Menschen auch bei der Finanzierung dieser Innovation auf Startnext einzubinden, um die Idee gemeinsam möglich zu machen und die solarhelden in unsere Städte zu bringen.“

Strom kommt aus der Steckdose

Mit einer Crowdfunding-Kampagne möchte das Team auch zu einem bewussteren Umgang mit den vorhandenen Ressourcen anregen: „Solange der Blick der Bevölkerung nur bis zur Steckdose reicht und nicht darüber hinaus zur eigentlichen Stromquelle, wird sich im Verhalten kaum etwas ändern. In vielen Bereichen des täglichen Konsums findet bereits ein Umdenken statt – z.B. der Trend zum Bezug regionaler Lebensmittel, das Teilen privater Güter, oder der bewusste Verzicht auf das Auto. Der Strom kommt für die meisten aber immer noch aus der Steckdose. Hier wollen wir aufklären“, erklärt Initiator der Kampagne, Christoph Körner, die Mission der solarhelden. Der gesellschaftliche Trend zu mehr Nachhaltigkeit und

Eigenverantwortung dürfe am Energiesektor nicht vorbeigehen.

Der solarheld ermöglicht Bürgern den Einstieg in die Photovoltaik und damit eine Partizipation an der Stromproduktion, die bisher überwiegend Großkonzernen vorbehalten war. Mit wenigen Handgriffen und einer Investitionssumme von etwa 500 EUR kann jeder auf weniger als zwei sonnigen Quadratmetern einen Teil seines Strombedarfs selbst herstellen. Die Technologie ist ausgereift und wirtschaftlich: bis zu **250 kWh im Jahr** produzieren die hochwertigen Solarmodule im schwarzen Design je nach Standort und Ausrichtung. Das entspricht der benötigten Strommenge für ca. 500 Waschgänge bei 40°. Während die Strompreise für die Verbraucher weiter steigen, wandelt der solarheld noch mindestens 20 Jahre lang kostenlose Sonnenenergie in sauberen Strom. Neben den Stromkosten spart der solarheld durch die Verdrängung klimaschädlichen Kohlestroms jährlich auch bis zu **150Kg CO2** ein – so viel wie ein Kleinwagen auf 1.000 gefahrenen Kilometern ausstößt.

Strom geht in die Steckdose

Was in vielen europäischen Ländern mittlerweile ganz selbstverständlich ist, wird in Deutschland von Lobbyisten und Bedenkenträgern torpediert: PV-Kleinanlagen mit Steckdoseneinspeisung. Der einfache Anschluss per Steckerkabel ist für den Verbraucher bei weitem die bequemste und kostengünstigste Installationslösung – einigen Energieversorgern und Industrieverbänden allerdings ein Dorn im Auge. Auch wenn Experten den Steckeranschluss bei Kleinanlagen als ungefährlich einstufen, muss die Installation gemäß der Energieversorger durch einen konzessionierten Elektroinstallateur erfolgen. Bei den technischen Anschlussbedingungen und Auflagen wird zudem nicht zwischen

PV-Kleinanlagen und Großanlagen unterschieden, d.h. auch die Mikro-Wechselrichtertechnik muss die Spezifikationen und Normen großer PV-Anlagen erfüllen. Dies sind nur einige bürokratische und technische Hürden, die zu einer sogenannten Guerilla-PV-Bewegung geführt haben.

Es geht los! Am 13.Mai 2016 auf der Crowdfunding Plattform startnext

Das Team benötigt zur Umsetzung seiner Idee, die Kleinstphotovoltaik in den Städten zu etablieren, eine Fundingsumme von 100.000 Euro. Der Großteil dieser Summe wird dabei für die Beschaffung und Anpassung der Komponenten an die technischen Auflagen in Deutschland benötigt. Unterstützer können sich ab 10,- EUR an der Kampagne beteiligen und dafür als „Dankeschön“ etwa Sticker und Samenbomben oder auch den solarheld selbst für 495,- EUR erwerben. Beginnend vom 13.05. bis zum 27.06.2016 wirbt das Team auf startnext.com/solarheld um Unterstützung und neuen Schwung für die Bürgerenergie.

Wer steckt dahinter?

Die Infinitum Energie GmbH steht seit 2008 für die Nutzung der unerschöpflichen Sonnenenergie. Basierend auf fünf Jahren Erfahrung mit großen Photovoltaikanlagen bietet das Unternehmen seit 2012 kleine Solaranlagen zum Selbstaufbau an.

Unter folgenden Links gelangen Sie zur Kampagne:

startnext.com/solarheld
solarheld.de

Frei verwendbares Pressematerial:

solarheld.de/presse

Ihr Ansprechpartner:

Daniel Wagner
Tel. 0221 / 99 55 96 90
E-Mail: daniel@solarheld.de

Lübecker Verein startet Crowdfunding-Kampagne für ein Solarboot-Modellprojekt

geschrieben von Norbert Franke | 16. November 2016

Lübecker Verein startet Crowdfunding-Kampagne für ein Solarboot-Modellprojekt

Ein überzeugender Beitrag zu mehr Klima- und Umweltschutz auf dem Wasser

Lübeck, 21.03.16. Die Tüftler vom Verein Sobootia Solarboot Initiative Lübeck e. V. wollen ein Sportboot zu einem klimaverträglichen Solarboot umbauen. Zur Finanzierung des Umbaus hat der Verein jetzt eine Crowdfunding-Kampagne auf der Plattform startnext initiiert. Das Ziel ist, möglichst viele Unterstützer für dieses ebenso innovative wie ökologisch wegweisende Projekt zu gewinnen.

„Besonders dieselmotriebene Sportboote sind ein echtes Umweltproblem: Durch ihren Ausstoß von CO₂ tragen sie zur Klimaerwärmung bei. Darüber hinaus belasten sie die Umwelt mit Feinstaub, Stickoxiden, Gestank und Lärm. Und auch mögliche Gewässerverunreinigungen mit Diesel und Öl sollten nicht vernachlässigt werden“, erklärt dazu Norbert Franke, erster Vorsitzender der Solarboot Initiative, und ergänzt: „Bei mit Sonnenenergie betriebenen Sportbooten fallen alle diese Nachteile für Umwelt und Klima weg“.

Die Nutzung der Sonnenenergie durch Photovoltaik ist für Sportboote besonders gut geeignet, weil sie vorwiegend im Sommer genutzt werden. Die Sonne füllt den Tank. Nicht mehr den Dieseltank, sondern als Sonnenstrom die Akkus. Und wenn das Verhältnis von Photovoltaik-Modulfläche und Batteriekapazität zur Motorleistung stimmt, kann das Solarboot sogar ohne Nachtanken an der Steckdose beliebig weit fahren.

Die Solarboot Initiative Lübeck will mithilfe eines beispielhaften Projekts zeigen, wie Mobilität auf dem Wasser sauber, leise und ohne fossile Brennstoffe funktioniert. Denn viele Bootsbesitzer träumen zwar davon, die Natur auf dem Wasser ohne Abgase und Lärm zu genießen, aber wissen nicht, wie einfach der Umbau zum Solarboot jetzt schon ist.